



**„Fliehe vor den Begierden der Jugend; strebe vielmehr unermüdlich nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden...“**

Fliehe vor den Begierden der Jugend; strebe vielmehr unermüdlich nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden, zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!

2 Tim 2, 22

Hl. Johannes Chrysostomus: Kommentar zu 2 Tim 2 (Auszug)

... „Wenn er sich vollständig reinigt“ (ἐκκαθάρη), d. h. „ganz und gar,“ — „wird er ein zur Ehre geweihtes Gefäß sein, brauchbar für den Herrn;“ — also sind jene Andern eigentlich unbrauchbar, wenn sie auch einen gewissen Zweck erfüllen, — „zu jeglichem guten Werke bereit.“ Auch wenn es nicht handelt, so ist es doch zu Etwas geeignet, es ist aufnahmefähig. Man muss also zu Allem bereit sein, zum Tod, zum Martyrium; man muss bereit sein zum jungfräulichen Leben und dergleichen.

**Vers 22. Die jugendlichen Gelüste aber fliehe!**

Darunter sind nicht bloß die unkeuschen Gelüste zu verstehen, sondern jede thörichte Begierde ist jugendlich. Das mögen sich die alten Leute merken, daß sie nicht handeln dürfen wie die Jugend. Wenn Jemand ein roher Mensch ist, ein Liebhaber hoher Stellungen, ein Freund des Geldes und der sinnlichen Freuden, dann ist das eine jugendliche törichte Lust. Solche Lüste können nur aus einem noch nicht gefestigten Herzen, aus einem noch nicht im Grund angewurzelten, aus einem noch

unsicher schwebenden Sinne stammen. Damit also Niemand sich durch solche Dinge fesseln lasse, welche Lehre gibt der Apostel?

*Fliehe die jugendlichen Phantastereien, trachte dagegen nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, nach Frieden im Verein mit Allen, welche den Herrn mit reinem Herzen anrufen.*

Unter Gerechtigkeit versteht er die Tugend im weitesten Sinne, den gottesfürchtigen Lebenswandel, Glauben, Liebe, Sanftmut.

Was heißt: „*Im Verein mit Denen, welche den Herrn anrufen aus reinem Herzen*“? Es ist, als wollte der Apostel sagen: Halte es nur mit Jenen, die nicht bloß den Herrn anrufen, sondern die es tun ohne falsch, ohne Heuchelei, ohne jeden Hintergedanken, mit Denen, die sich ihm friedlichen Sinnes nahen, die nicht streitsüchtig sind! Mit Diesen vergesellschaftete dich, mit den andern brauchst du keine besondere Freundschaft zu halten, sondern bloß Frieden, soweit es möglich ist.

*Hl. Markos der Asket:*

Das Herz, das die Lüste liebt, wird in der Stunde seines Todes zu einem Gefängnis und zu Ketten seiner Seele; das barmherzige Herz ist eine offene Tür.

Die Ursache alles Bösen ist die Eitelkeit und die Lüsterheit; wer diese nicht hassen gelernt hat, kann seine Laster nicht besiegen.

Sage nicht, dass ein Armer nicht den Lüsten nachjagen kann, weil er nicht die Geldmittel dafür hat, denn man vermag auch, nur mit seinen Gedanken, den schlimmsten Lüsten zu folgen.

Den Lüsternen betrüben Kritik und Qualen, den Gottliebenden hingegen Lob und das sorglose Leben.

*Hl. Isidor der Presbyter:*

Es ist unmöglich für dich, dem Willen Gottes entsprechend zu leben, wenn du genussüchtig und geldgierig bist.

*Hl. Cassian:*

Wir müssen also nach den Worten des Herrn erst das Innere des Bechers und des Tellers reinigen, damit das äußere gereinigt wird. Genau aus diesem Grund, wenn wir das Bedürfnis verspüren, wie der Apostel sagte, richtig zu kämpfen und gekrönt zu werden für den Sieg über den verdorbenen Geist der Hurerei, **dürfen wir uns nicht auf unsere eigene Kraft und Übung verlassen, sondern auf die Hilfe unseres**

**Herrn und Gottes.** Denn dieser Geist wird nur aufhören, den Menschen zu bekämpfen, auch wenn er glaubt, dass er wirklich geheilt und in die Höhen der Unschuld gehoben wird, nicht durch seine eigene Fürsorge und seine Mühen, sondern durch die Hilfe und dem Schutz Gottes. Diese Leistung übersteigt die Natur des Menschen, und wer die Erregungen und Gelüste des Körpers besiegt hat, verlässt gewissermaßen seinen Körper. Somit ist es nicht möglich, dass der Mensch mit seinen eigenen „Flügeln“ (bildlich gesprochen) zu dieser hohen und himmlischen Auszeichnung der Heiligkeit fliegen kann, um die Engel nachzuahmen, wenn ihn nicht die Gnade Gottes von der Erde und dem Schmutz erhebt. Denn keine andere Tugend, wie die Keuschheit, macht die Menschen, obwohl sie aus Fleisch sind, den geistigen Engeln ähnlicher. Mit dieser Tugend, wie der Apostel sagt, können sie, obwohl sie noch auf der Erde leben, im Himmel beheimatet sein. Wir können fühlen, dass wir diese Tugend vollkommen erlangt haben, von dem Moment an, wo unsere Seele keine Wonne mehr empfindet, beim Anblick schändlicher Hirngespinnste (der Hurerei) im Traum. Denn obwohl solches nicht als Sünde angesehen wird, zeugt es von einer kranken Seele, die sich nicht des Lasters der Hurerei entledigt hat. Diese schändlichen Bilder unserer Phantasie, die wir im Traum sehen, offenbaren unsere Nachlässigkeit und unsere Krankheit. Eine Krankheit, die sich in den Tiefen unserer Seele versteckt und die der Fluss unseres Schlafes ans Licht bringt. Deshalb hat uns der Seelenarzt die Medizin in die Tiefen der Seele gegeben, dort wo sich die Ursachen der Krankheit befinden, und er sagte "wer aber eine Frau sieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen im Herzen." Er heilt jedoch nicht so sehr die Wollust der Augen wie die der Seele, da diese nicht anständig die Augen benutzt, die Gott uns zu unserem Guten gegeben hat. So sagt auch das weise Sprichwort nicht "behüte deine Augen mit allem Fleiß", sondern "behüte dein Herz mit allem Fleiß", indem die Medizin der Achtsamkeit demjenigen gegeben wird, der die Augen benutzt, wie er will.



*Wenn du willst, wirst du die Gebote  
bewahren und die Treue,  
um wohlgefällig zu handeln.  
Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt,  
was immer du erstrebst,  
danach wirst du deine Hand ausstrecken.  
Vor den Menschen liegen Leben und Tod,  
was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben.*

Sir 15, 15-17

